

Unordnung, in welchem es sich eigentlich von Anfang an befand, nicht erlöst ist, so ist doch die Verbindung des Abendlandes mit dem Morgenlande auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, welche durch ihn gefördert ist, für den wirtschaftlichen Aufschwung der am Mittelmeere gelegenen Länder, besonders Italien's sehr wirksam geworden. Waren schon die Verührungen der früheren Zeit nicht allein kriegerischer und religiöser Art gewesen, so wurde jetzt, wo der vorurtheilsfreie und weitblickende Hohenstaufe der Leiter der Bewegung war, diese in eine Richtung geleitet, welche den Kulturzwecken diente. Handelsverträge mit orientalischen Fürsten wurden abgeschlossen, und obwohl Gregor IX. klagte, daß es zum Aegerniß der Christenheit und zum Schaden ihrer Seele geschähe, fuhren die Schiffe der italienischen Handelsstädte unter kaiserlicher Flagge nach den Häfen der Levante und tauschten die Produkte der Heimath mit denen der Fremde aus, bewirkten, daß der Gegensatz zwischen christlichem und muhamedanischem Wesen sich milderte und waren damit die Träger des Gedankens, daß alle Völker in friedlichem Wettstreit für die Ziele der Menschheit zu arbeiten berufen sind.

Ein vergebliches Unternehmen war also dieser Kreuzzug Friedrichs, welcher der letzte große nach dem heiligen Lande selbst gerichtete geblieben ist, keineswegs, aber die Schwierigkeiten, welche ihm aus demselben erwachsen, von dem Tage an, wo er ihn gelobte, bis zu seiner Rückkehr, waren für seine ganze Regierung folgenreich. Nachdem der Papst den Bannfluch gegen ihn geschleudert und seine Bemühungen um Versöhnung erfolglos geblieben waren, hatte Friedrich auch seinerseits sich aller Verpflichtungen ledig erklärt und seinem Statthalter befohlen, die päpstlichen Gebiete mit Krieg zu überziehen. Während er im heiligen Lande war, tobten Kriegsgeschrei, Brand und Verwüstung in Italien, der Papst er-